Simone Specht

Homöopathie für Welpen und Junghunde

EXTRA: mit Bachblüten

NATURHEILPRAXIS KOMPAKT

Ulmer

Simone Specht

Homöopathie für Welpen und Junghunde

Extra: Mit Bachblüten

Ulmer

Inhalt

Wissenswertes 6

Was ist eigentlich Homöopathie? 6
Was ist ein homöopathisches Arzneimittel? 7
Wie wirkt ein homöopathisches Arzneimittel? 7
Was verbirgt sich hinter den Potenzen? 8
Wie dosiere ich richtig? 8
Wie verabreiche ich die Mittel korrekt? 9
Wie finde ich das richtige Mittel? 10
Woran erkenne ich, ob das gewählte Mittel hilft? 11
Was ist, wenn …? 11

Spezial

Bachblüten für meinen kleinen Hund 13
Was ist Bachblütentherapie? 13
Wie wirken Bachblüten? 14
Wie dosiere und verabreiche ich Bachblüten? 14
Kann ich Bachblütentherapie mit anderen Therapieformen kombinieren? 16
Woran erkenne ich, ob die Bachblütenmischung hilft? 16

Woher bekomme ich homöopathische Mittel und Bachblüten? 17
Wo bewahre ich die Mittel auf? 17

Ist mein Welpe gesund? 18

So bleibt mein Welpe gesund 22

Der Welpe kommt an … die Psyche 22
Kleiner Hund – neue Umgebung: das Immunsystem 28
Gesundheitsmanagement: impfen und entwurmen 30

Gesundheitsmanagement: Parasiten und Lästlinge 33
Gesund groß werden: Unterstützung 35
Der Welpe lernt : Unterstützung 37

Mein Welpe ist eine Persönlichkeit! 43

Die wichtigsten Konstitutionsmittel 43

Krankheitsbilder und Medikation 48

Probleme des Verdauungstraktes 48
Probleme des Harntraktes 54
Erkrankungen der Ohren 56
Erkrankungen der Augen 59
Erkrankungen des Zahnfleisches 61
Erkrankungen der Haut 61
Infektionskrankheiten 69
Unfälle und Notfälle 73

Meine Welpenapotheke 79

Homöopathische Mittel von A bis Z 79
Wichtige Hausmittel und deren Anwendung 82
Weitere wichtige Bestandteile der Welpenapotheke 84

Die einzelnen Bachblüten und deren Anwendung ... 85

Blüten der Angst 85
Blüten der Unsicherheit 86
Blüten der Interesselosigkeit an der Gegenwart 86
Blüten der Einsamkeit und Isolation 87
Blüten der Überempfindlichkeit gegenüber Einflüssen von Außen 87
Blüten der Mutlosigkeit und Verzweiflung 88
Blüten der Übertreibung 89
Notfallmischung 89

Service 90

Dank 90
Bezugsquellen 90
Zum Weiterlesen 91
Verzeichnis der homöopathischen Mittel 92
Verzeichnis der Bachblüten 94
Stichwortverzeichnis 95

Vorwort

Bald kommt ein kleiner Hund zu Ihnen ins Haus – oder er ist schon da und stellt Ihr Leben auf den Kopf. Denn wie auch immer der Welpe von seiner Persönlichkeit her gestrickt ist: Er ist ein Neuankömmling in Ihrem Leben und alles wird anders … Bei einem jungen Hund sind die Sorgen, alles richtig zu machen, und dem Welpen einen gesunden Start ins Leben zu geben, besonders groß. Deshalb soll dieses kleine Buch Ihnen helfen, auf schonende, natürliche Art und Weise Ihr neues Familienmitglied gesund zu halten, damit es zu einem starken, fitten Hund heranwachsen kann, der viele Jahre Ihr Leben bereichert.

Das Büchlein soll Ihnen eine Hilfe dabei sein, Ihren Welpen mit Homöopathie und Bachblüten zu behandeln. Das Buch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es stützt sich in der Mittel- und Potenzwahl auf bewährte Indikationen, die auch vom Laien angewendet werden können. Natürlich sind die Erfahrungen, die hier aufgezeichnet sind, rein subjektiver Natur.

Dieses Buch kann keinesfalls den Tierheilpraktiker oder Tierarzt ersetzen, es ist keine Materia Medica und auch kein Repertorium.

Dieses Nachschlagewerk soll Ihnen als Hilfestellung dienen.

> Bei schweren Erkrankungen, Unfällen oder wenn Sie hinsichtlich der Erkrankung unsicher sind nehmen Sie bitte fachkundige Hilfe in Anspruch (Tierarzt oder Tierheilpraktiker).

Ansonsten: Nur Mut, Sie werden schnell merken, wie gut Ihr Welpe auf die von Ihnen gewählten Mittel reagiert!

Ich wünsche Ihnen eine fröhliche Zeit mit dem kleinen Racker und viel Erfolg bei der Anwendung von Homöopathie, Bachblüten und den kleinen Tricks aus der Natur- und Hausapotheke.

Wissenswertes

▷ Was ist eigentlich Homöopathie?

Um selbst homöopathische Mittel zur Behandlung seines Welpen anzuwenden, ist es wichtig, die Homöopathie als Behandlungsform zu verstehen.

Homöopathie gehört zu den naturheilkundlichen oder auch **alternativen Heilmethoden**. Sie ist eine Behandlungsform, die davon ausgeht, dass jede Substanz, die Krankheitssymptome hervorruft, eine Symptomatik mit genau diesen Merkmalen auch heilen kann.
Hahnemanns Grundsatz: *„Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt."*

Homöopathische Mittel werden nicht nur aus Pflanzen gewonnen, sondern auch aus Mineralien und Tieren. So werden Homöopathika zum Beispiel aus dem Gift der Kobra oder Biene oder auch aus Chemikalien (E 605) oder Energiequellen (XRay) hergestellt! Durch Verwendung neuer chemischer Substanzen wird es auch immer wieder neue Homöopathika geben.
Die Homöopathie ist keine neue und moderne Entdeckung aus Zeiten, in denen der Mensch sich wieder kritischer mit den Heilmethoden seiner Zeit auseinandersetzt, sondern eine alte Wissenschaft.
Schon Hippokrates hat den homöopathischen Grundansatz bereits genutzt: *„Die meisten Krankheiten können mit den gleichen Dingen geheilt werden, die sie verursacht haben"* (460 bis ca. 375 v. Chr.). Paracelsus (1493 bis 1541) empfahl, dass Medikamente nach diesem Prinzip verschrieben werden sollten.
Das eigentliche System der modernen Homöopathie wurde erst Anfang des 19. Jahrhunderts durch den deutschen Arzt Christian Friedrich Samuel Hahnemann (1755 bis 1843) eingeführt. Als er bei der Übersetzung eines medizinischen Fachbuches von Cullen auf die Erklärung der Behandlung des Wechselfiebers durch Chinarinde stieß, stimmte er dem nicht zu. Kurzerhand prüfte er die Wirkung im Selbstversuch: Als er das Medikament in kleinen Dosen einnahm, stellte er fest, dass er Symptome wie ein Malariakranker bekam, allerdings ohne Fieber. Nach dem Absetzen der Gaben verschwanden die Symptome. Daraus schloss er, dass die Eigenschaft von Chinarinde, Malariasymptome zu lindern, damit zusammenhängt, dass sie diese an einem Gesunden hervorrufen kann. Er nannte dieses Phänomen „Homöopathische Wirkung". Das bedeutet, dass eine Substanz, die bei

einem Gesunden eine Krankheit hervorruft, bei einem Kranken Heilung erzeugen kann.

▷ Was ist ein homöopathisches Arzneimittel?

Ein homöopathisches Arzneimittel wird aus den oben genannten Substanzen (pflanzlich, mineralisch oder tierisch) nach einem von Hahnemann genau beschriebenen Verfahren hergestellt. Homöopathische Mittel sind Arzneimittel und werden von Spezialisten nach dem Hahnemannschen Verfahren hergestellt. Da es sich um ein wissenschaftliches Verfahren handelt, sollten nur homöopathische Mittel verwendet werden, die von einem entsprechenden Spezialisten hergestellt und gekennzeichnet worden sind. Homöopathische Mittel sind Arzneimittel nach dem Arzneimittelgesetz und unterliegen deshalb entsprechenden Gesetzen (siehe §§2, 38, 39 AMG). Einige wenige homöopathische Arzneimittel sind durch ihre geringe Verdünnungsstufe verschreibungspflichtig, die meisten sind apothekenpflichtig.

▷ Wie wirkt ein homöopathisches Arzneimittel?

Homöopathie ist eine Form der **Regulationsmedizin**. Sie scheint (die Wirkung der Homöopathie ist umstritten, da bisher ein wissenschaftlich anerkannter Beweis fehlt) auf körpereigene Regelmechanismen zu wirken. Jeder gesunde Organismus besitzt diese Regelmechanismen. Sie greifen bei der kleinsten Veränderung im Körper ein und regulieren das Ungleichgewicht. Ist Ihr Welpe erkrankt, funktionieren diese Regelmechanismen nicht mehr richtig. Eine selbstständige Gegenregulation kann nicht mehr stattfinden. Die Gabe des richtigen homöopathischen Mittels setzt einen Reiz, um diese **körpereigenen Selbstheilungsmechanismen** wieder in Gang zu setzen. Der Körper des kleinen Hundes wird dazu gebracht, die eigenen Kräfte zu aktivieren und so den Heilungsprozess auszulösen. So kann der Welpe durch seine eigenen Selbstheilungskräfte gesund werden und zu einem starken und gesunden Hund heranwachsen.

Albert Schweitzer bezeichnete die Selbstheilungskräfte als den „inneren Arzt“. Auch Ihr kleiner Hund besitzt diesen. Aktivieren Sie ihn nicht nur durch Homöopathie und Bachblüten, sondern auch durch viel Liebe, Vertrauen, Berührung sowie angemessene Aktivität.

▷ Was verbirgt sich hinter den Potenzen?

Homöopathische Mittel sind hinter ihrem Namen mit geheimnisvollen Kürzeln wie D6 oder C30 versehen. Diese Angaben benennen die Stufe der sogenannten **Potenz**. Als Potenzieren (von *potentia* = lat. die Kraft) bezeichnet man das Verdünnungs- bzw. Dynamisierungsverfahren, mit dem homöopathische Mittel ihre schonende besondere Wirksamkeit erhalten, die die des Ausgangsstoffes übersteigt. Die Ursubstanz des entsprechenden Mittels wird durch Verdünnen und Verschütteln bzw. Verreiben aufgearbeitet und erhält so ihre starke Wirksamkeit.
Die **Ziffer** bezeichnet die Anzahl der Verschüttelungs- bzw. Verreibungsschritte; der **Buchstabe** die Verdünnung 1:10 (D-Potenzen), 1:100 (C-Potenzen) oder 1:50 000 (LM oder Q-Potenzen).
Man unterscheidet tiefe, mittlere und hohe Potenzen. Je höher die Potenz, desto genauer müssen Krankheitszeichen und Typologie mit der Arzneimittelbeschreibung übereinstimmen.
Als **tiefe Potenzen** bezeichnet man Potenzen von 1 bis 6, als **mittlere Potenzen** 6 bis 30 und als **hohe Potenzen** alle über 30. Je höher der Potenzierungsgrad, desto weniger von der Ursubstanz ist im Mittel enthalten. Mit der Höhe der Potenz steigert sich die **Tiefenwirksamkeit** des Mittels. Je höher die Potenz, desto seltenere Gaben werden verabreicht. Insbesondere bei psychischen Problemen helfen hohe Potenzen besonders gut, da sie tief in das psychische und physische System des Tieres durchdringen können.

▷ Wie dosiere ich richtig?

Homöopathika werden in verschiedenen **Darreichungsformen** angeboten. Die gängigsten Darreichungsformen homöopathischer Arzneimittel sind:

- Globuli (kleine Zuckerkügelchen, die mit der potenzierten Lösung des homöopathischen Mittels befeuchtet werden),
- Tabletten,
- Tropfen,
- Ampullen und Injektionslösungen.